



# Mein Geld

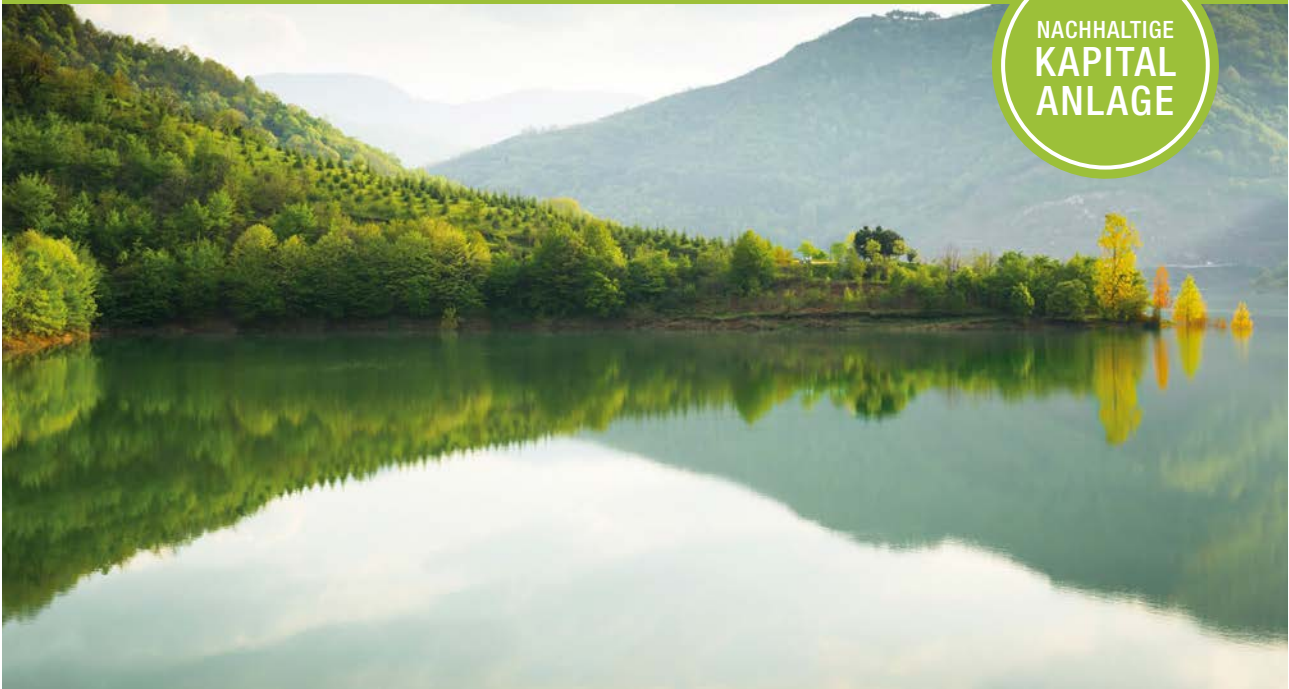
A N L E G E R M A G A Z I N

04 | 2021  
SEPTEMBER | OKTOBER  
27. JAHRGANG

D 5,00 EUR | A 5,70 EUR | CH 7,70 CHF | LUX 5,90 EUR

**NACHHALTIGE KAPITALANLAGE**

**BVI mit eigenem Konzept für  
nachhaltige Finanzanlagen**



## NACHHALTIGE KAPITALANLAGE

# BVI mit eigenem Konzept für nachhaltige Finanzanlagen

Die Diskussion darüber, welche Standards zur Beurteilung nachhaltig ausgerichteter Fonds angewandt werden sollen, kommt nicht zur Ruhe. Im Zentrum der Kritik steht weiterhin die von Brüssel beschlossene EU-Taxonomie

Die Europäische Union hat ehrgeizige Ziele. Auf globaler Ebene will sie bei der Festlegung von Standards für ein nachhaltiges Finanzwesen eine Führungsrolle übernehmen. Im April erst hatte die EU-Kommission die Verordnung zur Taxonomie verabschiedet. Diese soll Klarheit für Investoren schaffen, welche wirtschaftlichen Tätigkeiten als nachhaltig betrachtet werden können und welche nicht. Um den damit verbundenen Informationstransfer sicherzustellen, wurden zudem Offenlegungspflichten für Unternehmen und Finanzmarktteilnehmer vorgelegt. EU-

Kommissarin Mairead McGuinness ist sich sicher: „Die neuen Bestimmungen werden eine grundlegende Wende im Finanzwesen herbeiführen.“

Am deutschen Finanzmarkt teilt diese Ansicht nicht jeder. Zu den Kritikern zählt unter anderem Uwe Schroeder-Wildberg, Chef der Finanzberatung MLP. Im Gespräch mit der Frankfurter Allgemeinen Sonntagszeitung bezeichnete er das grüne Regulierungsvorhaben der EU als abschreckend. „Wir stehen vor der epochalen Aufgabe der CO<sub>2</sub>-Reduktion. Da kann es doch nicht

„Wir stehen vor der epochalen Aufgabe der CO<sub>2</sub>-Reduktion.“

ernsthaft zielführend sein, noch mehr Detailregulierung draufzupacken, noch mehr planwirtschaftliches Denken", sagte Schroeder-Wildberg. Die Taxonomie sei zu kleinteilig konzipiert und berge die Gefahr, Anleger von nachhaltigen Investments abzuhalten. Seine Sorge: Zu viele Vorschriften zur ökologisch-ethischen Geldanlage könnten den dringend benötigten Strom nachhaltig ausgerichteter Gelder am Ende vielleicht sogar zu einem Rinnsal werden lassen.

## TAXONOMIE ALLEIN REICHT NICHT AUS

Auch der Bundesverband Investment und Asset Management (BVI) ist skeptisch. Noch jedenfalls sei die Taxonomie allein kein effektiver Maßstab für die Bewertung der Nachhaltigkeit von Fonds, ließ der Verband im Juni wissen. Gegenwärtig würden marktübliche „State-of-the-Art“-ESG-Anlagen selbst dann gute Nachhaltigkeitsergebnisse liefern, wenn der Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten

im Fondsportfolio sehr gering sei. Im Klartext: Die EU-Taxonomie bietet zurzeit keinen nutzbringenden Standard, sofern ein Portfolio ausreichend diversifiziert sein soll. Etwas diplomatischer formuliert dies BVI-Hauptgeschäftsführer Thomas Richter: „Die Ergebnisse unserer Analyse machen deutlich, dass die Nachhaltigkeit von Fondsportfolios nicht nur anhand der EU-Taxonomie zu bewerten ist“, sagt er. „Vertrieb und Anleger brauchen einen alltagstauglichen Standard für die Auswahl nachhaltiger Fonds.“ Um diesen zu erreichen, arbeitet der BVI gegenwärtig an einem Konzept für nachhaltige Finanzanlagen, das sich an den MiFID-II-Kriterien für Nachhaltigkeitspräferenzen und weiteren EU-Vorgaben orientieren soll. Damit geht der BVI auch auf Gegenkurs zur BaFin, die erst kürzlich eigene Richtlinien für nachhaltige Investmentvermögen ins Spiel gebracht hatte. Diese aber braucht es nach Ansicht des BVI ganz offensichtlich nicht. Mit dem eigenen Konzept könne man dem Greenwashing vorbeugen, ohne den Standort Deutschland durch realitätsferne Vorgaben für nachhaltige Fonds unattraktiv zu machen, heißt es dazu. »



**Thomas Richter**  
Hauptgeschäftsführer BVI

„Anleger brauchen einen alltagstauglichen Standard.“

17 Ziele für nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals, SDGs)





## ANLAUSCHWIERIGKEITEN ÜBERWINDEN

Im Gegensatz zur Fundamentalkritik aus der MLP-Chefetage hält der BVI die EU-Taxonomie nicht grundsätzlich für falsch. Das Problem des Regelwerkes liege vielmehr darin, dass es noch am Anfang stehe. „Bisher sind erst für zwei der insgesamt sechs Umweltziele der Taxonomie entsprechende nachhaltige Aktivitäten und technische Kriterien definiert. Auch die geplanten sozialen Nachhaltigkeitsziele fehlen noch. Voraussetzung für höhere Taxonomie-Anteile in den nachhaltigen Fondsportfolien ist daher die Weiterentwicklung der technischen Kriterien der Taxonomie“, sagt man beim Ver-

band. Zudem weist man dort auf die für die im Rahmen der Taxonomie erforderlichen ESG-Daten von Unternehmen hin. Diese seien längst noch nicht in ausreichendem Maße verfügbar.

Um die Übereinstimmung der Aktivitäten von Portfoliounternehmen mit der Taxonomie prüfen und veröffentlichen zu können, brauchen Fondsmanager aber detaillierte Daten zu anteiligen Umsätzen, Investitionsausgaben (Capex) und Betriebsausgaben (Opex). Während sich der Markt bei den Umsätzen mit Schätzungen behelfen

„Voraussetzung für höhere Taxonomie-Anteile in den nachhaltigen Fondsportfolien ist daher die Weiterentwicklung der technischen Kriterien der Taxonomie.“



kann, sind zu Capex und Opex zu wenige Daten verfügbar. Darüber hinaus gibt es noch erhebliche Datenlücken mit Blick auf Unternehmen mit Sitz außerhalb der EU. Im weltweiten Maßstab ist die Beschaffung vergleichbarer und belastbarer ESG-Daten also ein Problem. Der BVI setzt sich daher schon seit längerem für eine verbesserte Nachhaltigkeitsberichterstattung der Unternehmen ein und fordert einen einheitlichen EU-Datenzugang. •

**MEIN GELD**

Bild: (c) 2019 Halpointr/Shutterstock



**KOLUMNE**

## Inflation, das unbekannte Wesen

Spätestens seit die Inflationsrate in den USA eine Fünf vor dem Komma erreicht hat, ist das Inflationsgespenst in aller Munde. Aber nein, es ist noch viel zu früh, die von uns Deutschen so befürchtete und vor 100 Jahren erlebte Geldentwertung herbeizureden.

Denn auch in den USA wird die Inflation wieder zurückgehen, da die Arbeitsmärkte und die Globalisierung keinen zusätzlichen Inflationsdruck entfachen werden.

Dennoch müssen wir uns damit auseinandersetzen, dass die klassische Portfoliozusammensetzung aus Aktien und Anleihen nicht mehr funktionieren wird, da die Realrenditen weiterhin negativ bleiben werden – eine moderne Form der Repression. Daher muss der Fokus weiter auf Substanzwerten wie Aktien und Immobilien, aber auch auf sogenannten Carry-Produkten wie Emerging-Markets-Anleihen liegen. •

**REINHARD PFINGSTEN**

### Reinhard Pfungsten

ist seit Anfang 2018 Chief Investment Officer der Bethmann Bank und verantwortet die Anlagestrategie und die Vermögensverwaltung der Privatbank. Zudem ist er als Global Head Asset Allocation der ABN AMRO Gruppe und Mitglied im Management Team des ABN AMRO Investment Centers in die Entwicklung der globalen Anlagestrategie der ABN AMRO eingebunden.